

2012

Jahresbericht
Arbeitskreis Leben e.V.
Nürtingen-Kirchheim



*Hilfe in
Lebenskrisen
und bei
Selbsttötungsgefahr*

ARBEITSKREIS LEBEN E.V. (AKL)



BROSCHÜREN BEIM AKL

Folgende Broschüren sind kostenlos beim AKL Kirchheim-Nürtingen erhältlich (Portokosten sind zu erstatten):

Zwischen Selbsterstörung und Lebensfreude.
Hinweise für die Suizidprävention bei jungen Menschen
(2009) – 50 Seiten

Die Broschüre wurde im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention (DGS) speziell für Schulen und Einrichtungen der Jugendhilfe erstellt.



Suizid – Fragen und Antworten.
Erfahrungen und Aspekte
(2012) – 28 Seiten



INHALTSÜBERSICHT

VORWORT.....	3
PERSONALSITUATION UND VORSTAND.....	4
MITGLIEDERVERSAMMLUNG . NEUE MITARBEITERINNEN.....	5
UNSERE ANGEBOTE UND LEITLINIEN . PRÄVENTION.....	6
BEISPIELE UNSERES KONRKETEN HANDELNS.....	7
GREMIENARBEIT . ARBEIT AN SCHULEN.....	8
AKL-TREFF. ABSCHIED VON ISABEL MEISTER-HAHN.....	9
SUPERVISION EHRENAMTLICHE . FACHKRÄFTE.....	10
FEEDBACK - RESONANZ DER AKL-ARBEIT.....	11
KARIBUNI 2012 - 10 JAHRE KRISENBEGLEITUNG.....	12
VERANSTALTUNGEN UND EREIGNISSE.....	13
STATISTISCHE AUSWERTUNG 2012.....	14
ANMERKUNGEN ZUR AUSWERTUNG.....	15 + 16
STATISTIK DER SELBSTTÖTUNGEN.....	17
FINANZEN . SPENDER UND FÖRDERER.....	18
AKL IN BADEN-WÜRTTEMBERG.....	19
AKL NÜRTINGEN-KIRCHHEIM.....	20

IMPRESSUM

Redaktion: Verena Christl, Kerstin Herr, Holger Kies, Ursula Strunk
 Texte: Markus Bienecker, Verena Christl, Barbara Dürr, Patricia Heidke, Kerstin Herr, Holger Kies, Rebekka Köble, Ursula Strunk
 Grafik-Design: Hannelore Lörz
 Fotos: Archiv, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Nürtinger Zeitung
 ViSdP: Ursula Strunk
 Druck: Druckerei Djurcic
 Auflage: 800 Exemplare auf fcs-zertifiziertem Papier
 ©2013 Arbeitskreis Leben Nürtingen-Kirchheim e.V.
 Alle Rechte vorbehalten

VORWORT

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

vor Ihnen liegt der neue Jahresbericht des Arbeitskreis Leben. Er macht deutlich, wie sich die Arbeit des AKL im Jahr 2012 entwickelt hat.

Es gibt sicher Leserinnen und Leser, die von uns eine Zusammenfassung der wichtigsten Aussagen erwarten, da sie keine Zeit haben, den gesamten Bericht sofort zu lesen. Deshalb das Wichtigste vorab in aller Kürze.

Deutlich wurde, dass die Nachfrage nach unmittelbarer Krisenberatung bei den Menschen, die mehrfach belastet sind, zugenommen hat.

Nach der unmittelbaren Krisenintervention ist oft eine Weitervermittlung zu anderen Stellen – sei es im Sinne einer „Abgabe und Beendigung“ oder einer „Mitbehandlung“ - notwendig geworden (u. a. an Ärzte/Psychiater/Therapeuten, Sozialpsychiatrische Dienste, Suchtberatung, Trauerangebote). Hier übernimmt der Arbeitskreis Leben eine Verteilerfunktion und sein Arbeitsansatz im Sinne des Case Managements zeigte sich 2012 stärker.

Über die erfolgreiche Ausbildung und den nachhaltigen Einsatz der Krisenbegleiterinnen und Krisenbegleiter ist erneut deutlich geworden, dass der Arbeitskreis Leben einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der Ehrenamtskultur im Landkreis Esslingen leistet.

Schließlich wurde die Arbeit des Arbeitskreis Leben in den Schulen intensiviert. Die Nachfrage dort wird weiterhin steigen, da die Schülerinnen und Schüler bedingt durch die Ganztagschulentwicklung

die Schule immer stärker als Lebensraum wahrnehmen. Sie brauchen in krisenhaften Entwicklungen eine Unterstützung, die im System Schule kaum geleistet werden kann. Hier ist die Kooperation mit dem AKL sinnvoll und nötig.

Wir danken allen, die die Arbeit des Arbeitskreis Leben im Jahr 2012 in unterschiedlicher Weise und vorbildlich unterstützt haben. Der AKL braucht diese Unterstützung auch im Jahr 2013. Darum dürfen wir Sie bitten.

Im Jahr 2013 wird sich ein Förderverein für den Arbeitskreis Leben gründen. Die Mitgliedschaft dort wäre eine Form von Engagement.

Wir sind dankbar für Rückfragen und Anregungen und freuen uns, wenn Sie auf uns zukommen.



Markus Bienecker
Mitglied des Vorstands



PERSONALSITUATION UND VORSTAND 2012

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER IN FESTANSTELLUNG

In den Beratungsstellen Nürtingen und Kirchheim waren als hauptamtliche Fachkräfte beschäftigt (Gesamtvolumen 200%, also zwei Stellen):

Ursula Strunk - 80%, ab Juli 2012 mit 100%: Geschäftsführung, Beratung, inhaltliche Arbeit, Gruppe

Renate Cordi - 80%: Beratung, inhaltliche Arbeit, Gruppe; bis Ende Oktober 2012

Holger Kies - 30%, ab Juli 2012 mit 20%: Beratung, Gruppen
Als Verwaltungskraft und Assistenz der Geschäftsführung:

Michaela Saliari mit 55% bis Juni 2012

Verena Christl mit 40% ab November 2012.

Die Buchhaltung wurde an eine externe Fachkraft auf der Basis geringfügiger Beschäftigung vergeben.

Wir danken Frau Cordi für ihre Mitarbeit auf hohem fachlichen Niveau. Sie hat die Arbeit des AKL an den Schulen intensiviert und weiterentwickelt, z.B. mit dem Projekt „Seelisch fit in der Schule“. Auf dieser Basis wird erfolgreich weitergearbeitet.

Frau Saliari war 12 Jahre im AKL tätig. Als „zentrale Anlaufstelle“ hat sie die Kommunikation entscheidend mitgestaltet; viele Fäden liefen bei ihr zusammen – sie kannte unsere Geschichte und viele Menschen im AKL-Netzwerk. Wir danken ihr für ihr Engagement und insbesondere ihre Warmherzigkeit, mit der sie unsere Klienten immer aufgenommen hat.

HONORARKRÄFTE/GERINGFÜGIG BESCHÄFTIGTE

Gabriele Alberth (Dipl. Päd.): Beratung und Gruppe
Renate Winter-Hoss (Dipl. Verwaltungswissenschaftlerin, Heilpraktikerin): Beratung

Roxana Dürr: Buchhaltung (geringfügige Beschäftigung)
Und weitere MitarbeiterInnen, die insbesondere im Bürobereich die Lücke durch den Stellenwechsel ausglich.

Bürgerschaftlich engagierte Freiwillige

5 MitarbeiterInnen als Lebenslehrer

32 MitarbeiterInnen als KrisenbegleiterInnen (aktiv)

2 Mitarbeiterinnen in der Gruppenleitung von Karibuni

5 Mitarbeiterinnen und 1 Mitarbeiter im AKL-Treff

2 MitarbeiterInnen für die Kassenprüfung

7 Vorstandsmitglieder

VORSTAND

GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND

Vorsitzender:

Prof. Dr. Arnold Pracht, Wernau, Hochschullehrer

Stellvertretender Vorsitzender / Schatzmeister:

Markus Bienecker, Marburg, Dipl. Sozialpädagoge (FH),

Dipl. Sozialwirt (FH)

Der Platz des 3. geschäftsführenden Vorstands ist vakant.

BEISITZERINNEN / BEISITZER

Irene Gekle, Nürtingen, Dipl. Psychologin, Gerichtsgutachterin, Gerontologin

Christa Holderer, Nürtingen, ehrenamtliche AKL-Krisenbegleiterin

Heide Unger, Nürtingen, Grundschullehrerin

Dr. Bernhard Schuster, Kirchheim, Internist und Psychotherapeut

MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND VORSTANDSWAHLEN

Bei der Mitgliederversammlung im Juni schied nach langer Zeit der immer sachkundigen, ideenreichen Mitarbeit Susanne Ackermann aus dem Vorstand aus. In vielen Situationen war sie uns eine Brücke und hat so manchen Kontakt vermittelt. Sie wird dem AKL verbunden bleiben, insbesondere als Mitglied des Fördervereins, der sich 2013 gründen wird. Die langjährige 1. Vorsitzende, Irene Gekle, legte dieses Amt nieder und stellte sich als Beisitzerin zur Wahl. Sie hat den AKL zuletzt in der Zeit schwieriger personeller Umbrüche gestützt und mitgetragen. Ihre langjährigen Erfahrungen und ihre Fachkenntnisse wird sie auch als Beisitzerin weiterhin einbringen. Dank an beide Frauen!

NEUE MITARBEITERINNEN



VERENA CHRISTL

Nach meinem Studium der Sozial- und Geisteswissenschaften war ich in verschiedenen Stationen v.a. in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit tätig. Schwerpunkt dabei war auch die interkulturelle Kommunikation.

Nachdem ich mich seit der Geburt unserer Söhne und unserem Umzug nach Baden-Württemberg fünf Jahre intensiv um die Familie gekümmert habe, freue ich mich sehr darüber, beim Arbeitskreis Leben auch ein neues berufliches Zuhause gefunden zu haben.

Die Arbeit beim Arbeitskreis Leben ist spannend und abwechslungsreich. Der direkte Umgang mit Menschen am Telefon und in der Beratungsstelle, die sich in einer schweren Krise befinden, ist eine Herausforderung, für die ich immer die Sicherheit der Fachkräfte im Rücken habe.

Besonders beeindruckt hat mich der intensive Kontakt zu den Klienten und die Bereitschaft der Krisenbegleiter, sich auf die Probleme der Klienten einzulassen und ihre Freizeit dazu zu nutzen, sie in der Krise zu unterstützen. Dieser Einsatz und diese Intensität habe ich bisher nicht erlebt.



KERSTIN HERR

Seit gut 13 Jahren lebe ich am Fuß der Schwäbischen Alb, die ich als gebürtige Saarländerin seitdem sehr lieb gewonnen habe. In der Natur tanke ich Energie für die Arbeit mit Menschen in schwierigen Lebenssituationen mit der Hoffnung, etwas von dieser Energie weiter geben zu können.

Mit einem Stellenumfang von 80% zählen zu meinen Tätigkeitsschwerpunkten als Diplompädagogin die Einzelberatung, die Supervision der Kirchheimer Krisenbegleitergruppe und die Präventionsarbeit an Schulen. Es freut mich besonders, dass ein Fokus auf der Beratung von jungen Menschen liegt, da mir dieser Bereich durch meine vorherige Arbeit als Projektleitung des Berufspraktischen Jahres bei einem Reutlinger Bildungsträger vertraut ist.

Dort habe ich im Rahmen der Vorbereitung auf eine Ausbildung und der Begleitung während Langzeitpraktika so einige Krisen der Jugendlichen miterlebt und begleitet. Mit den jungen Menschen zu arbeiten und gemeinsam mit ihnen nach Perspektiven und Zielen in ihrem Leben zu suchen ist nun weiter meine Aufgabe, und das bereitet mir viel Freude. Auch die mir vertraute Seminararbeit setze ich beim AKL fort, sei es in Seminaren zu den Themen Suizid und Krise oder gemeinsam mit unseren Lebenslehrern im Projekt „Verrückt na und? - Seelisch fit in der Schule“, in dem die Themen seelische Gesundheit und der Umgang eigenen psychischen Problemen und mit psychisch erkrankten Menschen im Vordergrund stehen.

In meinen Kontakten mit Anderen vertraue ich darauf, dass jeder Mensch in sich selbst die Antworten auf seine Fragen und die Fähigkeit zur Bewältigung seiner Anforderungen trägt – ich begleite ihn dabei, diese Antworten in sich frei zu legen. Den Kontakt zu Anderen verstehe ich als Prozess, so wie der Mensch immer in Bewegung und dabei ist, seine Persönlichkeit zu entwickeln – als Experte für sich selbst.

Mit den unterschiedlichsten Menschen in Kontakt zu kommen, ist mir sehr wichtig – daher ist es schön, dass diese gegenseitige Kommunikation bei meiner Arbeit beim AKL möglich ist.



UNSERE ANGEBOTE UND LEITLINIEN

ANGEBOTE IM ÜBERBLICK

- Krisenintervention bei akuten Krisen
- Beratung und Begleitung, auch als Überbrückung auf dem Weg zu einer Therapie
- Beratung für Angehörige und andere Personen im Umfeld gefährdeter / belasteter Menschen
- Begleitung im Alltag durch KrisenbegleiterInnen
- Begleitung für Flüchtlinge im Alltag durch KrisenbegleiterInnen (Karibuni)
- nachsorgende Begleitung im Anschluss an einen Klinikaufenthalt nach einem Suizidversuch
- Einzelgespräche für Trauernde um einen durch Suizid verstorbenen Menschen
- Suizidprävention für junge Menschen, z.B. E-Mail-Beratung, Unterrichtseinheiten an Schulen, Schulberatung, Mitwirkung an Projekttagen
- Präventionsveranstaltungen „Seelisch fit in der Schule“
- öffentliche Informationsveranstaltungen zu Themen wie Krise und Suizidprävention
- themenbezogene Vorträge für interessierte Gruppen
- offener AKL-Treff für Problem beladene, Kontakt suchende Menschen
- Gesprächsgruppen (Supervision/Fachberatung) für ehrenamtliche KrisenbegleiterInnen
- Wechselnde Gruppenangebote wie: Gruppe für den Übergang Arbeit-Rente etc.

LEITLINIEN

- einfacher Zugang (ohne Überweisung)
- schnelle Krisenintervention
- Verschwiegenheit und Datenschutz
- falls erforderlich, Besuche bei Betroffenen
- jede Anfrage hat ihre Berechtigung
- Erstgespräch und Krisenintervention sind kostenlos; Hilfe darf nicht am Geld scheitern
- Hilfen, die wir anbieten, sollen letztendlich in „Hilfe zur Selbsthilfe“ münden
- die tendenzielle Enttabuisierung des Themas „Selbsttötung“ in unserer Gesellschaft ist ein weiterer wichtiger Grundsatz unserer Bemühungen.

PRÄVENTION ENTWICKELT SICH

Wenn man die Arbeit des AKL im Jahr 2012 näher betrachtet, dann lässt sich u. a. feststellen:

- Der Ausbau unserer Angebote in den Schulen ging sukzessive weiter,
- die Lebenslehrer und Lebenslehrerinnen sind zu einer festen spezialisierten Gruppe von Ehrenamtlichen geworden,
- seit diesem Jahr haben wir insgesamt 32 Krisenbegleiter im Einsatz: Die Nachfrage nach dieser Art der Begleitung ist nach wie vor sehr groß,
- die Supervision für die Krisenbegleiterinnen und Krisenbegleiter wurde qualifiziert: Pro Supervisionsgruppe stehen zwei Fachkräfte zur Verfügung; damit kann die Reflektion über die Praxis der Begleitung von Menschen in der Krise vertieft werden.

Im Folgenden soll unsere Krisenberatungs- und Suizidpräventionsarbeit in ein allgemeines Verständnis von Prävention eingeordnet werden.

Prävention im Sozial- und Gesundheits-System wird in folgende Bereiche unterteilt:

Primärprävention	= Ursachenbekämpfung
Sekundärprävention	= Früherkennung
Krisenintervention	= Unmittelbare Hilfe
Tertiärprävention	= Sicherung des Hilfeerfolges

Im Arbeitskreis Leben sind auf allen Ebenen der Präventionsarbeit Ehrenamt und Hauptamt in unterschiedlicher Weise aktiv. Der AKL legt mit seiner strukturellen und operativen Ausrichtung Wert auf große Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern in ihrem konkreten Lebensraum. Dies wird u. a. durch die Arbeit mit und von Ehrenamtlichen erreicht. Dieser gemeinwesenorientierte und gleichzeitig individuelle Arbeitsansatz erfordert hohes fachliches Engagement von den Hauptamtlichen mit einer langfristigen Orientierung, die immer weit über den einzelnen Menschen hinausdenkt. Das bedeutet auch ein hohes Maß an Präsentationsarbeit, Aus- und Fortbildung, Fachberatung.

BEISPIELE UNSERES KONKRETEN HANDELNS:



A. Die Wirksamkeit der Krisenbegleiter ist nicht „erschöpft“, wenn sie nicht mehr aktive Krisenbegleiter sind: Ihre zivilgesellschaftliche Kompetenz wirkt weiter im Gemeinwesen über ihre Zeit im AKL hinaus. Seit Gründung des AKL wurden 170 Krisenbegleiterinnen und Krisenbegleiter ausgebildet.

B. Bürger (oft nach überstandenen Krisen) als Krisenbegleiter stehen für Alltagsnähe und für Hoffnung – beides wichtige Elemente in der Arbeit mit depressiven Menschen und Menschen in Krisen.

C. Das Konzept des Anfreudens auf Zeit mit Krisenbegleitern ist für viele Betroffene akzeptabler und verständlicher als „große“ Therapiemodelle.

D. Der Bezug der Präventionsarbeit zum Alltag der Menschen spiegelt sich auch in der Ausweitung unserer Arbeit an Schulen wider: Die Schule wird mehr zum Lebensraum, z.B. durch Entwicklung der Ganztagschulen. Lebenslehrer sind unmittelbare Botschafter.

E. Hauptamtliche ergänzen die Präventionsarbeit an den Schulen mit Workshops und Seminaren: Ein spezieller Aspekt von Aufklärungsarbeit.

F. Öffentlichkeitsarbeit zielt einerseits auf die Information der Bürger, andererseits soll der Betroffene im akuten Bedarfsfall entweder den AKL selbst kennen bzw. von Angehörigen/Nahestehenden auf unsere Angebote aufmerksam gemacht werden.

G. Die Beratungspraxis der Hauptamtlichen ist unmittelbar verbunden mit der Ehrenamtsarbeit: Nach Klärung der Bedarfslage des Klienten wird bei entsprechender Indikation die Vermittlung an einen Krisenbegleiter vorgenommen.

Mit der ehrenamtlich gebundenen Präventionsarbeit entwickelt der AKL wertvolle zivilgesellschaftliche Potentiale in den Städten und Gemeinden im Landkreis Esslingen, wo die AKL-Hilfen in Anspruch genommen werden. Insofern leistet der AKL einen Beitrag zur Entwicklung einer sozialraumorientierten Sozialarbeit und stärkt letztlich auch den Wirtschaftsstandort.

Das bedeutet – z.B. durch verbesserte Angebote der fachärztlichen/therapeutischen Versorgung im Landkreis – dass die Hauptamtlichen des AKL künftig mehr Ressourcen für Präventionsarbeit einsetzen werden. Bereits in 2012 wurde die Präventionsarbeit in diesem Sinne ausgeweitet. Dieses Engagement soll letztlich vermeiden, dass Menschen in der Krise überhaupt zu Verhaltensweisen der Selbstschädigung und Selbsttötung greifen.

Eine starke Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern nimmt bei der Präventionsarbeit einen immer größeren Raum ein. Dies ist notwendig, da die Präsenzzeiten der Schülerinnen und Schüler in der Schule aufgrund der Entwicklung zur Ganztagschule wachsen. Schule als Lebensort gewinnt immer mehr an Bedeutung! In diesem Zusammenhang plant der Arbeitskreis Leben, eine Veranstaltung für die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter des Landkreises Esslingen zum Thema „Suizidprävention und Krisenintervention: Was kann Schulsozialarbeit leisten?“.



GREMIENARBEIT UND VERNETZUNG

Die erfolgreiche Arbeit unserer Einrichtung beruht zu einem erheblichen Teil auf gelingender Zusammenarbeit. Wir pflegen vielfältige Kontakte zu sozialen Einrichtungen und Gremien.

- AK Präventive Kinder- und Jugendarbeit Nürtingen
- Forum Sozialer Dienste (FoSoDi) Nürtingen
- Gemeindepsychiatrischer Verbund Nürtingen
- AG Jugend- und Gemeinwesenarbeit Kirchheim
- Pädagoginentreff Kirchheim
- KIS (Kirchheimer Interessensgemeinschaft Sozialpsychiatrie) Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) AKL Baden-Württemberg
- Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention (DGS) e.V.
- Kooperation mit: Nationales Suizid-Präventions-Programm für Deutschland (NaSPPro)
- Teilnahme am Runden Tisch „Trauerangebote im Landkreis Esslingen“



ARBEIT AN SCHULEN 2012

BERATUNGSANGEBOTE FÜR SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN
In 2012 setzten sich viele der in 2011 begonnenen Beratungen fort, die sich im Rahmen des Beratungsangebots an einem der Kooperations-Gymnasien des AKL ergeben hatten. Dazu kamen auch neue Anfragen/Beratungsfälle.

Der Ausbau der Schulsozialarbeit geht weiter und an unseren Kooperationsgymnasien sind inzwischen Schulsozialarbeiter tätig. Wir arbeiten eng mit ihnen und den Beratungslehrern zusammen.

PRÄVENTION FÜR SCHULKLASSEN

Eine Gruppe Achtklässler einer Wendlinger Hauptschule besuchte die Kirchheimer Beratungsstelle. Sie hatten sich schon Gedanken zum Thema „Lebenskrisen und Suizidalität“ gemacht und stellten uns die Fragen, die sie bewegten.

Eine AKL-Mitarbeiterin besuchte eine Abschlussklasse der Hauptschule im Unterricht, um mit den Schülern zum Thema „Lebenskrisen“ ins Gespräch zu kommen. Direkt im Anschluss daran besuchten die Schüler mit der Mitarbeiterin die Beratungsstelle in Nürtingen. Damit war die Schwelle in die Beratungsstelle und hoffentlich auch die Hemmschwelle überschritten.

SCHULPROJEKT „SEELISCH FIT IN DER SCHULE“

In 2012 fand das Schulprojekt in 6 Klassen an 6 Vormittagen statt. Davon fanden zwei Projekte mit Zehntklässlern an einem Kirchheimer Gymnasium statt, vier mit Neuntklässlern in Neckartenzlingen. Leider war der Bedarf am Schulprojekt just in der Korrekturzeit des Doppelabiturjahrgangs so groß, dass wir die Nachfrage nicht abdecken konnten. Bei den durchgeführten Projekten war die Resonanz bei den Schülerinnen und Schülern hinsichtlich des Einsatzes der Lebenslehrer ausschließlich positiv.

AKL-TREFF

Im Jahr 2012 gab es einige Veränderungen im Team des AKL-Treffs. Nach einer gemeinsamen Fortbildung der Krisenbegleiter im Kloster Kirchberg im März konnten wir Dietrun Teusch ab Mitte April als neue ehrenamtliche Mitarbeiterin im Team begrüßen, seit Mai unterstützt uns auch regelmäßig Hartmut Brand. Im Dezember ist nach langjähriger Mitarbeit die Kollegin Isabel Meister-Hahn ausgeschieden. Seit vielen Jahren mit dabei sind Almuth Fischer von Mollard sowie Jolanda Jahn und Birgit Bieg.

Neue Klienten kamen u.a. auf Anraten ihrer Fachärzte in den Treff, was für den Bekanntheitsgrad spricht. Für viele Besucher ist der Treff am Montag der Höhepunkt der Woche. In dieser vertrauensvollen Atmosphäre können sie einfach sie selbst sein. Ich finde es auch immer sehr erstaunlich, wie schnell „Neulinge“ in die Gruppe integriert werden.

Patricia Heidke, Leitung AKL-Treff

BERICHT VOM AUSFLUG DES AKL-TREFFS

Zu den besonderen Veranstaltungen des Jahres zählte unser Jahresausflug. Für viele unserer Besucher ist dieser Ausflug die einzige Möglichkeit, etwas wie Urlaub zu erleben. Viele haben nicht den Mut,



ohne den schützenden Halt der Gruppe etwas zu unternehmen. Eine große Gruppe von 15 Besuchern und sechs Mitarbeitern ließ sich

vom Nieselregen nicht abschrecken und wagte einen Blick zurück in die Vergangenheit. Unser Ausflug führte uns in das Freilichtmuseum nach Beuren. Bei der Besichtigung von Rathaus, Wohn-Stall-Haus mit Scheuer und Schafstall etc. sahen wir, wie die Menschen noch vor gar nicht allzu langer Zeit gelebt hatten. Die guten Gerüche aus dem Backhaus begleiteten uns schließlich in das Landgasthaus Engelberg. Bei Spezialitäten von der Alb ließen wir es uns schmecken und fuhrten anschließend zurück nach Nürtingen. Der Ausflug war für viele Besucher ein besonderes Erlebnis und hat die Gemeinschaft auch zwischen uns Betreuern gestärkt.

VERABSCHIEDUNG VON ISABEL MEISTER-HAHN BEIM AKL-TREFF

„Die Hälfte meines Lebens bin ich im AKL aktiv gewesen“ – diese Worte von Isabel haben doch alle überrascht, anerkennend – teilweise auch fast ungläubig – gehört. Isabel war Teilnehmerin einer der allerersten Ausbildungsgruppen. Die diesjährige Weihnachtsfeier des AKL-Treffs war der Tag, an dem sich Isabel verabschiedete.



Sie hat nach vielen Jahren der Einzelbegleitungen den Wechsel in die AKL-Treff-Teamarbeit gemacht. Eine ihrer herausragenden Erfahrungen war, „so viele unterschiedliche Menschen und Schicksale kennengelernt zu haben“. Ein Reichtum, den der AKL für die Krisenbegleiter bietet.

Dass auch die Besucher des AKL-Treffs von Isabel beschenkt wurden, war deutlich spürbar an der Rührung und an dem Dank, der aus den Herzen kam. Die Besucher überreichten Isabel zum Abschied ein kleines Geschenk.

Zum Foto AKL-Ausflug: Hier sind nur Besucher/Innen und Mitarbeiter/Innen zu sehen, die mit einer Veröffentlichung einverstanden sind).



SUPERVISION DER EHRENAMTLICHEN

Die KrisenbegleiterInnen-Supervision fand entsprechend unserem Standard auch im vergangenen Jahr 14-täglich statt; eine Ausnahme bildet die Karibuni-Gruppe, die sich alle vier Wochen zur Fallarbeit zusammenfindet. Die LebenslehrerInnen treffen sich nach Bedarf, auch zur Vor- bzw. Nachbereitung der Einsätze in der Schule. Lebenslehrer sind „Erfahrene“, die eine Krise erlebt und integriert haben – es können aber auch Angehörige sein, die in ihrem nahen Umfeld mit einem Menschen in belasteter Situation konfrontiert waren. In ihre Aus- und Fortbildung werden wir noch viel investieren; hier macht auch das Netzwerk des Projektes „Seelisch fit in der Schule“ Angebote. Mit der Gruppe der LebenslehrerInnen haben wir insgesamt fünf Ehrenamtlichen-Gruppen.

Beim Sommerfest im Juli 2012 wurde der Abschluss der neuen Ausbildungsgruppe KrisenbegleiterInnen gefeiert. Anschließend nahmen die gemischten Gruppen („erfahrene Krisenbegleiter“ und „Neu-Aktive“) ihre Arbeit auf.

Die Gruppen tagen immer mittwochs in Nürtingen geleitet von (1) Gabriele Alberth und Ursula Strunk, (2) Holger Kies und Ursula Strunk sowie (3) geleitet von Kerstin Herr und Holger Kies in Kirchheim. Die Gruppe Karibuni (4) tagt donnerstags und wird von Barbara Dürr und Renate Winter-Hoss geleitet. Bei den LebenslehrerInnen (5) liegt die Leitung seit 2013 bei Kerstin Herr.

FORTBILDUNG DER EHRENAMTLICHEN

Unsere Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche waren 2012:
Wochenende vom 30.3.-1.4.2012 im Kloster Kirchberg mit Max G. Bailly. Dieses Angebot hat insbesondere unsere Wahrnehmungsfähigkeiten geschult.

7.11.2012: Thema „Traumatisierung“ mit Dr. Bernhard Schuster. Der Abend war sehr gut besucht und nach einem allgemeinen einführenden Teil wurde auf Fragen aus einzelnen Begleitungen eingegangen.

SUPERVISION DER FACHKRÄFTE

Wir arbeiteten auch im Jahr 2012 mit Uta Rendl, Diplompsychologin und Familientherapeutin, schwerpunktmäßig systemtherapeutisch orientiert, in vier- bzw. sechswöchigem Rhythmus zusammen. Bei Bedarf steht für die MitarbeiterInnen Einzelsupervision zur Verfügung. Weiter hat das Team die Möglichkeit, bei medizinisch-psychiatrischen Fragen einen Psychiater zu konsultieren. Für Fragen in der Arbeit mit jungen Menschen stehen wir im Supervisions-Kontakt mit einem Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten.

Von den individuellen Fort- und Weiterbildungen des Teams der Hauptamtlichen soll hier auf eine dreitägige Fortbildungsveranstaltung „Ressourcenorientiertes Selbstmanagement“ des Züricher Instituts für Ressourcenmanagement (ZRM, Maja Storch) hingewiesen werden.

HERZLICHEN DANK AN UNSERE KRISENBEGLEITERINNEN UND WEITEREN EHRENAMTLICHEN

Die Aufgaben und Herausforderungen des Arbeitskreis Leben werden von vielen engagierten Freiwilligen getragen, die wir auch gerne Freunde des AKL nennen! Es sind die ehrenamtlichen KrisenbegleiterInnen und all die anderen ehrenamtlich Tätigen, denen großer Dank gilt! Sie wirken oft ohne Bezahlung bzw. mit geringer „Benefiz“-Bezahlung.

Dazu gehören: Vorstand, Helfer bei der EDV, Raumpflege, Buchhaltung, Öffentlichkeitsarbeit und bei der Spendenakquisition. Neben der Klientenarbeit sind es viele kleine und große Dinge, die erledigt werden und für unseren Verein von großer Wichtigkeit sind – analog einem großen Uhrenwerk, das erst durch das Zusammenspiel vieler kleiner und großer Rädchen funktioniert. Wir können gemeinsam stolz sein auf Umfang und Qualität unserer Arbeit!

Übrigens: Wir verwenden den „altmodischen“ Begriff „Ehrenamt“ oft und gerne. Denn unsere Freiwilligen sagen oft, dass sie die Arbeit – natürlich – freiwillig machen! Dass es aber darüber hinaus für sie eine Ehre ist, bei uns mitzumachen.

FEEDBACK – RESONANZ DER AKL-ARBEIT

Fachkollege eines sozialen Dienstes: „Am Freitag hatten Sie spontan Zeit für mich am Telefon – für Ihre gute Gesprächsvorbereitung möchte ich mich nochmals herzlich bei Ihnen bedanken. Ich kann Ihnen rückmelden, dass ich gestärkt durch das Telefonat mit Ihnen sehr ausführlich mit der Hilfesuchenden gesprochen habe und dass mir Ihre Hinweise und Ratschläge dabei sehr hilfreich waren.“

Betroffener K.:
„Insgesamt kam ich ohne jeglichen Optimismus zum Gespräch und seither stärken mir wieder eine gute Portion Zuversicht und Humor das Rückgrat. Überhaupt bin ich dankbar, dass mir dieses Gespräch so schnell ermöglicht wurde. Vielen Dank und gut, dass es sie gibt.“

*Betroffener S. an seinen Krisenbegleiter:
„Gratulation zur Entscheidung Krisenbegleiter zu werden.... denn ich kann nur feststellen, dass Sie Ihre Aufgabe (und das als blutjunger Anfänger) extrem gut meistern.“*

Betroffener B.:
„Gerne wollte ich mich nach dem Besuch bei Ihnen einmal wieder melden. Die Beratung von Ihnen hat mir unglaublich weitergeholfen - nochmals herzlichsten Dank dafür [...]. Ich glaube, wir haben für uns einen guten Weg beschritten und wie auch immer sich die Mauer - die Zeichnung von Ihnen hängt in meinem Schlafzimmer :) - entwickeln mag, ich sehe dem viel gelassener entgegen.“

Betroffener S.: „Bei mir geht es ganz langsam bergauf. Den Wettlauf mit einer Schnecke würde ich wahrscheinlich noch nicht gewinnen.“

Betroffener Y., war sechs Monate beim AKL zur Beratung nach einem sehr belastenden Familieneignis: „Ich sage vielen Dank für die Unterstützung und Hilfe, die ich erfahren habe. Ein Aufenthalt in der Psychiatrie wurde durch die Beratung beim Arbeitskreis Leben abgewendet. Durch die Unterstützung habe ich meinen Weg aus dem tiefen Tal und wieder Mut gefunden, nach vorne zu schauen.“

PRAKTIKUMSZEIT IM AKL: REBEKKA KÖBLE BERICHTET

Hinter mir liegt eine eindrückliche aber auch herausfordernde Woche Praktikum im AKL, da ich die Konfrontation mit dem Thema Suizid als durchaus anstrengend empfunden habe.

Die Begegnung mit Betroffenen im AKL-Treff sowie das Kennenlernen von Krisenbegleitern waren hierbei für mich die bereicherndsten Eindrücke, die ich machen durfte und für mich mitnehme.

Ich bin sehr dankbar für die Möglichkeit, einen Einblick in die Arbeit des AKL bekommen zu haben, und für die Offenheit und Freundlichkeit, mit der ich hier empfangen wurde.

Für die Zukunft wünsche ich sowohl den haupt- als auch den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen weiterhin die beeindruckende Motivation und das wertvolle Engagement, mit dem sie ihrer Arbeit nachgehen und das auch sehr zu spüren ist.



KARIBUNI 2012 – 10 JAHRE KRISENBEGLEITUNG FÜR FLÜCHTLINGE



Wir konnten in gewohnter Weise die Arbeit weiterführen. Eine seit vielen Jahren hier allein lebende Frau, die aufgrund ihrer wiederholten Traumatisierungen und ihres unsicheren Status immer wieder Krisen durchlebte, erhielt endlich einen Aufenthalt. In einigen Familien, die auch schon längere Zeit hier leben, aber doch immer wieder von Rückschlägen eingeholt werden, konnte durch die schulische Betreuung der Kinder Entlastung geschaffen und den Kindern zu einem Weiterkommen in der Schule und ihrem sozialen Umfeld verholfen werden. Aber es gab auch wieder in einer Familie einen schweren Schicksalsschlag, der über eine gewisse Zeit eine intensive Begleitung erforderlich machte.

Es war uns ein Anliegen, das 10-jährige Bestehen der Gruppe Karibuni zum Anlass zu nehmen, die in diesem Zeitraum erbrachte Arbeit zusammenzutragen, zu reflektieren, sie an die Öffentlichkeit zu bringen, auch um neue Mitarbeiter zu gewinnen und nicht zuletzt auch um zu feiern. Den Schwerpunkt der Vorbereitungen legten wir auf die Erstellung einer Broschüre mit Beiträgen von den Mitarbeiterinnen, Flüchtlingen und auch deren Kinder. Pünktlich zu dem wunderbaren, bunten Fest im November in der Kulturkantine konnte die Broschüre vorgestellt werden. Das Fest spiegelte auf erfreulichste Weise wider, wie eine langwährende Wertschätzung und Anerkennung der begleiteten Menschen samt ihren Familien Beziehungen entstehen lässt, die es ermöglichen, Wurzeln zu schlagen und sich ein wenig heimisch zu fühlen.

Die Mitwirkung von Karibuni/AKL an den Nürtinger Friedenswochen und Eine-Welt-Tage wurde als Plattform genutzt, um die Bedeutung zu unterstreichen, warum Menschen, die wegen Unterdrückung, Not, Verfolgung oder Krieg ihre Heimat verlassen, Unterstützung und Begleitung benötigen.

Die Theatergruppe „Media Luna“ zeigte in der ev. Lutherkirche ihr Stück „Es kreist zurück die Jahrhundertuhr“, in dem die Ursachen für Flucht und Vertreibung innerhalb Europas im 20. Jahrhundert zur Darstellung kommen. Am 18. November stellte Pfarrerin Brückner-Walter den Sonntagsgottesdienst unter das Thema „Flüchtling sein“ und gestaltete ihn unter Mitwirkung der Ehrenamtlichen von Karibuni und Betroffenen. Eingerahmt von den Klängen der Klezmer-Gruppe „Klezett“ sangen und beteten eine kongolesische Mutter mit ihren Kindern, berichtete eine muslimische Frau aus Algerien über ihr Schicksal als Frau, wurden Dank- und Fürbittengebete gesprochen und fand die Pfarrerin klare Worte für die Situation der Flüchtlinge in unserer Gesellschaft. Dieses intensive Aufarbeiten und auch Feiern der 10-jährigen Arbeit von Karibuni gibt der Gruppe eine starke Motivation zum Weitermachen.

Es gab auch eine personelle Veränderung:

Lore Hofmann, eine der beiden Initiatorinnen von Karibuni, ist aus der Leitungsfunktion der Gruppe ausgeschieden. Ihre Stelle hat Renate Winter-Hoss übernommen. Die unverwechselbare, nicht austauschbare Lore bleibt uns und wir ihr sehr verbunden! Wir hoffen, dass wir weitere ehrenamtliche MitarbeiterInnen gewinnen können. Der Zuwachs an Flüchtlingen in Nürtingen, über den in der Presse berichtet wird, erfordert es.

Barbara Dürr, Leitung Karibuni

AUSGEWÄHLTE VERANSTALTUNGEN UND EREIGNISSE 2012

Januar	Standdienst bei der Vesperkirche, Lutherhof Nürtingen
Februar	Standdienst bei der Vesperkirche in Kirchheim
	Präventionsworkshop des AKL beim Pädagogischen Tag, Ludwig-Uhland-Gymnasium, Kirchheim
	AKL-Stand beim Selbsthilfetag in der Klinik auf dem Säer in Nürtingen
März	Verleihung des Werner-Weinmann-Preises für die Ehrenamtsarbeit
April	Fortbildungswochenende der Krisenbegleiter im Kloster Kirchberg
Mai	Präsentationstag in Kirchheim
Juni	Sommerfest mit den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen des AKL; Verleihung der „Diplomurkunden“
Juli	Mitgliederversammlung AKL und Jahresgespräch Ehrenamtliche, Vorstand, Mitarbeiter
	AKL-Stand beim Bezirkskirchentag
	Abschluss der Einführungsgruppe der neuen KrisenbegleiterInnen
	Ausflug des AKL-Treffs ins Freilichtmuseum Beuren
September	Stand anlässlich des Welttags der Suizidprävention
Oktober	Fleckenherbst im Ostertagshof
November	10 Jahre Karibuni-Jubiläumsfeier
	Fortbildungsabend mit Dr. Schuster
	Weihnachtsstand auf der Sozialmeile Kirchheim
	Kleiderbasar der Kirchengemeinde Neuffen; Verkauf zu Gunsten des AKL
Dezember	Weihnachtsfeier für die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen des AKL in der Geschäftsstelle in Nürtingen
	Besuch der „Patchworkgruppe“ beim AKL; Austausch, Scheckübergabe



Weihnachtsfeier



Standarbeit in Kirchheim



Standarbeit in Nürtingen



Werner-Weinmann-Preis - Preisverleihung



Erwachsenen-Kleiderbasar Neuffen



Weihnachts-Sozialmeile Kirchheim



STATISTISCHE AUSWERTUNG 2012

ANFRAGEN IM JAHR	2012	2011	2010	2009	2008
gesamt	374	388	444	381	376
davon Anfragen zu					
Beratung / Begleitung	287	284	314	262	258
Männer (% der Beratung/Begleitung)	31,0	31,2	33,4	29,0	30,2
Frauen (% der Beratung/Begleitung)	67,6	68,1	66,6	71,0	69,8

(Wir arbeiten mit der einheitlichen Statistik der Arbeitskreis Leben in Baden-Württemberg, die insbesondere dem Ziel der Vergleichbarkeit dient und daher lokale Themen nicht immer optimal abbildet.)

	2012	(Vorjahr)
ANLASS DER KONTAKTAUFNAHME		
belastende Lebenssituation	46,86%	(57,40%)
akute Krise	48,08%	(31,60%)
chronische Krise	8,01%	(8,20%)
keine Angabe	1,05%	(2,80%)

SUIZIDALITÄT BEI KONTAKTAUFNAHME		
keine eigene Suizidalität	36,93%	(38,30%)
Suizidgedanken	29,97%	(19,80%)
akute Suizidalität	6,27%	(5,40%)
nach Suizidhandlung	5,23%	(7,00%)
Sorge um Suizidgefährdete/n	9,41%	(8,40%)
Trauer nach Suizid	4,18%	(2,00%)
keine Angabe	13,59%	(19,10%)

DAUER DER BERATUNG/BEGLEITUNG		
einmalig	16,03%	(39,20%)
bis zu 1 Monat	25,09%	(31,50%)
bis zu 3 Monaten	10,10%	(10,40%)
bis zu 6 Monaten	3,83%	(6,10%)
bis zu 1 Jahr	3,83%	(3,80%)
länger	3,83%	(9,00%)
Beratung weiterlaufend ins Jahr 2013	32,06%	(24,80%)
keine Angaben	6,4%	(5,7%)

ANGEBOTE / MASSNAHMEN (Mehrfachnennungen: 552)		
Krisenintervention	53,66%	(29,10%)
Einzelberatung	65,16%	(31,00%)
Paar-, Familienberatung	4,88%	(9,80%)
Gruppe (ohne AKL-Treff)	3,48%	(1,00%)
Krisenbegleitung	15,33%	(8,40%)

Weitervermittlung	24,74%	(7,90%)
sonstige Hilfen	25,09%	(12,80%)

NATIONALITÄT		
Deutsch	83,28%	(79,80%)
Deutsch mit Migrationshintergrund	6,27%	(5,70%)
andere Nationalität	12,54%	(13,50%)
keine Angabe	0,70%	(1,00%)

BERUFLICHER SITUATION		
in Ausbildung	11,85%	(13,80%)
berufstätig	39,02%	(44,30%)
Hausfrau/-mann	4,88%	(5,30%)
arbeitslos	17,42%	(13,50%)
berentet	16,03%	(15,30%)
sonstige/keine Angabe	10,46%	(7,80%)

FAMILIENSTAND		
ledig	36,93%	(34,80%)
verheiratet	29,97%	(42,60%)
geschieden	17,07%	(11,30%)
verwitwet	6,27%	(5,30%)
keine Angabe	9,76%	(6,00%)

WEITERE ZAHLEN ZU UNSEREN ANGEBOTEN 2012

Verschiedene AKL-Angebote sind in der vorhergehenden Tabelle nicht integrierbar.

AKL-TREFF

Dieses nun über 20-jährige Angebot fand auch 2012 regelmäßig an jedem Montag mit Ausnahme der Sommer- und Weihnachtsferien statt; 2012 gab es 43 Treffen, 32 Personen haben ihn besucht. Insgesamt waren es 447 Besuche; durchschnittlich waren pro Termin zehn Besucher und drei bis vier Mitarbeiter anwesend. Während der Anteil der Männer im vorausgegangenen Jahr etwas über dem der Frauen lag, hatten wir 2012 einen Gleichstand beider Geschlechter. Der AKL-Treff setzt damit einen Gegentrend zu den Anfragen in unseren Beratungsstellen sowie bei anderen Anlaufstellen und Gruppen, wo der Anteil der Männer nur bei knapp einem Drittel liegt.

ARBEIT AN DER SCHULE

Schulpräventionsarbeit

In 2012 gab es zwei Besuche von Schulklassen in den Beratungsstellen in Nürtingen und Kirchheim, eine Präventionsveranstaltung in der Schule und sechs Schulprojekte „Seelisch fit in der Schule“. Aus der direkten Zusammenarbeit mit den Schulen ergaben sich 90 Kontakte zu Schülerinnen und Schülern; daraus entwickelten sich sieben langfristige Beratungen (2 SchülerInnen 17/18 Jahre; 2 SchülerInnen 15/16 Jahre; 3 SchülerInnen 11/12 Jahre).

Ausweitung der Präventionsarbeit

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Präventionsarbeit des AKL in den Feldern Primär- und Sekundärprävention bereits 2011 und noch deutlicher 2012 ausgeweitet wurde. (Siehe dazu auch vorne „Prävention entwickelt sich“.)

EINE GESAMTSCHAU

Beim Gesamtblick auf unsere Statistik wurde eine Vermutung von uns bestätigt - im Vergleich 2011 zu 2012: Die im AKL betreuten Menschen zeichnen sich durch eine problematischere Ausgangslage aus. Folgende Items bestätigen dies: Wir haben weniger Einmalkontakte und die Anzahl der ins Folgejahr übernommenen Klienten ist angestiegen. Bei der Übersicht der von uns erbrachten Angebote/ Maßnahmen wurden deutlich häufiger mehrere Items ausgewählt (auch in den Vorjahren war hier eine Mehrfachnennung möglich) – das kann als komplexere Ausgangslage verstanden werden.

Bestätigt wird diese Tendenz der komplizierteren Ausgangslagen auch durch die Zunahme von Personen mit dem Themenfeld „Suizidalität“ bei der Kontaktaufnahme.

Nach unseren Erfahrungen hat die beginnende Verbesserung der Fachärztlichen Versorgung bei einigen Krankenkassen noch nicht in ausreichendem Maße zur Verbesserung der Versorgungslage bei existenziell schwierigen Ausgangslagen geführt. Damit steigt der Anteil mehrfach-belasteter in unserem Klientel. Weiter machen wir die Beobachtung, dass die Bereitschaft der Menschen, sich um ihre Probleme zu kümmern, geringer wird. In der Beratung stehen sie (und stellen auch uns) unter enormem Druck, dass sich schnell

etwas verbessern soll. Das kann nicht immer gelingen. Gleichwohl sind viele Klienten mit unserem lösungsorientierten Vorgehen sehr zufrieden.

(Unten wird auf den Einsatz von Kapazitäten bei Menschen in zuge-spitzter, suizidaler Krise noch speziell eingegangen.)

ERÖRTERUNG VON EINZELTHEMEN AUS DER STATISTISCHEN AUSWERTUNG

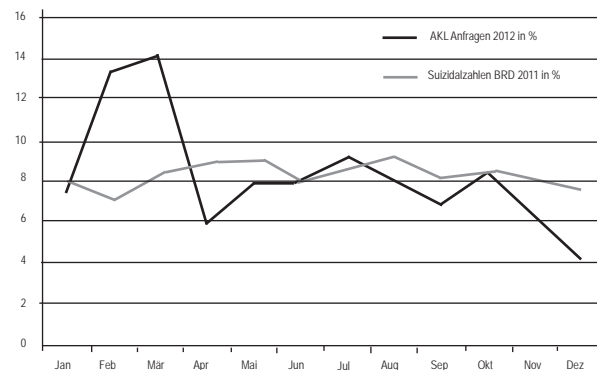
Anzahl der Anfragen

Sie ist praktisch unverändert und es kann grob gesagt werden, dass pro Tag *eine neue Anfrage* auf den AKL zukommt; dies geschieht auf unterschiedlichen Wegen: meist nach Terminvereinbarung aber auch direkt: im Regelfall sind wir sofort offen zum Gespräch.

Nachfrage im Zeitverlauf

Ist die Nachfrage immer gleich oder gibt es Unterschiede? Im Jahr 2012 haben wir dies ermittelt.

Die Auswertung der Anfragen in unseren Beratungsstellen in Nürtingen und Kirchheim decken sich mit den Erfahrungen der anderen AKL-Beratungsstellen in Baden-Württemberg: Besonders im Frühjahr häufen sich die Kontaktaufnahmen. Abgebildet sind in der Grafik auch die Suizidzahlen in der BRD nach Monaten. Hier zeigt sich eine nahezu gleichbleibende Verteilung auf das ganze Jahr.



Anfragen nach Monaten in % im Vergleich zu Anzahl der Suizide BRD nach Monaten in %



WIE WERDEN DIE MENSCHEN AUF UNS AUFMERKSAM?

Hier führt 2012 der Zugang über Ärzte/Therapeuten mit 26%. Diese Klienten warten z.B. auf einen Therapieplatz, benötigen ergänzende Hilfe neben der psychiatrischen Versorgung oder sind zu einem nicht unerheblichen Anteil nicht in der Lage, therapeutische Hilfe in Anspruch zu nehmen bzw. wäre dies nicht personen- bzw. zielgerecht. Auch für diese Gruppe sind die alltagsnahen Krisenbegleiterinnen und Krisenbegleiter ein geeignetes Angebot. Hier handelt es sich oft um Menschen mit erheblichen Beziehungsproblemen.

An zweiter Stelle bei der Frage, wie die Kontaktaufnahme zu uns erfolgt, liegen die Items „Angehörige, Freunde, Bekannte“ – also die „Mund-zu-Mund-Propaganda“ mit 15%, gefolgt von Internet und Homepage, die zusammen bei 11% als Zugangsweg dienen.

SPEZIELLES ZU ANFRAGENDEN, DIE SUIZIDALITÄT ALS THEMA NENNEN

Im vorliegenden Jahresbericht berichten wir zu diesem Hauptaspekt unserer Arbeit ausführlicher.

Vorweg: Es ist uns wichtig, dass wir uns explizit auch als Beratungsstelle für Menschen in Krisen darstellen, um auch diejenigen anzusprechen, die noch keine konkreten Suizidgedanken haben.

In unserer Statistik erfassen wir zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme die Suizidalität und unterscheiden hier vier Gruppen: (1) keine eigene Suizidalität (2) Suizidgedanken (3) akute Suizidalität (4) nach Suizidhandlung (5) Sorge um Suizidgefährdete/n (5) Trauer nach Suizid (6) keine Angabe.

Für Gruppen 2-4, also wo der Nachfragende selbst mit Suizidalität beschäftigt ist, haben wir die Problemfelder in der Beratung/Begleitung erfasst.

Die belastenden Themen dieser Menschen in existenziellen Krisen sind:

PROBLEMFELDER BEI KLIENTEN MIT SUIZIDGEDANKEN, AKUTER SUIZIDALITÄT, NACH SUIZID (119 Personen; Mehrfachnennungen möglich)

allgemeines Gefühl der Überforderung	52,68%
Beziehungssituation mit Angeh.	39,29%
psychische Auffälligkeiten	33,93%
Depression	33,93%
belastende Kindheit	31,25%
finanzielle Situation	27,68%
Konflikte in Partnerschaft	24,11%
Beziehungssituation im soz. Umfeld	24,11%
Sinnlosigkeit	23,21%
psychiatrische Erkrankung	23,21%
Wohnsituation	23,21%
Isolation, Vereinsamung	20,54%
Trennung / Scheidung	19,64%
Arbeit, Schule, Ausbildung	18,75%
Sonstiges	17,86%
körp. Beschw. / chron. Erkrankung	16,07%
Arbeits-/Erwerbslosigkeit	15,18%
Gewalterfahrung	12,50%
sex. Missbrauch / Vergewaltigung	8,04%
Sucht	7,14%
Trauer	7,14%
Sorge um Nahestehende/n	7,14%
Tod eines/r Nahestehenden	4,46%
Verschuldung / Insolvenz	4,46%
körperliche Behinderung	3,57%
Probleme wg. Migration	3,57%
Straftat / Gesetzeskonflikt	2,68%

INTENSIVE ARBEIT/KONTAKTE BEI DER GRUPPE „NACH SUIZIDVERSUCH“

Fast 50% dieser Menschen (2012: 15 Personen) haben zu uns eine über den Jahreswechsel gehende Beziehung. Sie sind als Langzeitfälle einzuordnen. Angesichts der Komplexität dieser Ausgangslage ist dies als logisch und angemessen zu bezeichnen. Auch bei dieser Gruppe leisten unsere Krisenbegleiterinnen und Krisenbegleiter mit dem Konzept des „Anfreundens auf Zeit“ eine wertvolle Arbeit. Ein Teil dieser Klienten, wo es u. a. um eine Problemverarbeitung zur Verhütung weiterer Suizidversuche/eines Suizids geht, bei den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen bzw. dem Kollegen anhängig. Hier werden erhebliche Energien der Beratungsstelle gebunden.

STATISTIK DER SELBSTTÖTUNGEN

Landkreis Esslingen

JAHR	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Männer	38	46	41	42	39	49
Frauen	17	19	11	16	10	17
Gesamt	55	65	52	58	49	66
gesamt auf 100.000 Einw.	10,6	12,8	10,2	11,4	9,7	13,0

Die Entwicklung in unserem Landkreis ist sehr erfreulich! Die zuletzt hohen Zahlen sind wieder deutlich zurückgegangen.

Baden-Württemberg

JAHR	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Männer	1.013	1.036	1.063	957	983	982
Frauen	290	348	346	351	344	354
Gesamt	1.303	1.384	1.409	1.308	1.327	1.336
gesamt auf 100.000 Einw.	12,1	12,9	13,1	12,3	12,3	12,4

In unserem Bundesland gingen sowohl die absoluten Zahlen als auch die Suizidziffer im Jahr 2011* wieder zurück.

Bundesrepublik Deutschland

JAHR	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Männer	7.646	7.465	7.228	7.039	7.009	7.225
Frauen	2.498	2.556	2.388	2.412	2.303	2.540
bis 25 J. alt	602	634	587	603	582	595
bis 65 J. alt	3.658	3.513	3.376	3.322	3.384	3.434
Gesamt	10.144	10.021	9.616	9.541	9.402	9.765
gesamt auf 100.000 Einw.	12,4	12,3	11,7	11,5	11,4	11,9

Der Indikator „Suizidziffer“, also wie viele von 100.000 Einwohnern sich das Leben nehmen, ist nach dem leichten Anstieg 2010 in 2011* praktisch gleich geblieben. Bei der Betrachtung der absoluten Zahlen ist bei den älteren Menschen ein Anstieg zu verzeichnen; bei den bis 25-Jährigen gingen die hohen Vorjahreszahlen deutlich zurück. Zu bedenken ist, dass gerade bei jungen Menschen eine hohe Dunkelziffer besteht: Eltern, Angehörige kommen mit einer anderen Todesursache (z.B. Unfall) emotional deutlich besser zurecht und der Grund eines Todesfalls ist nicht immer zweifelsfrei feststellbar. Die Gruppe der betroffenen Angehörigen findet auch immer wieder den Weg zu uns in die Beratung.

*Für Bund und Land liegen noch keine Zahlen für 2012 vor.

Quellen: DGS e.V., Polizeidirektion Esslingen, Statistisches Bundesamt, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg



FINANZEN

Einnahmen	in €
Mitgliedsbeiträge, Spenden.....	25.022,62 €
Bußgeldzuweisungen.....	16.590,00 €
Stiftungen, Krankenkassen.....	19.400,00 €
Klientenbeiträge und Dienstleistungen.....	2.101,90 €
Veranstaltungen, Sonstige.....	2.809,87 €
Summe Einnahmen Eigenmittel.....	65.924,39 €
Land Baden-Württemberg Zuschuss.....	48.434,16 €
Landkreis Esslingen Zuschuss.....	25.569,00 €
Stadt Nürtingen Zuschuss und Raum.....	14.600,00 €
Stadt Kirchheim Zuschuss und Raum.....	12.300,00 €
Summe öffentliche Zuschüsse.....	100.903,16 €
Einnahmen gesamt	166.827,55 €
Ausgaben	
Gehälter Angestellte.....	116.963,39 €
Honorare, Ehrenamtliche etc.....	23.872,92 €
Summe Personalkosten.....	140.836,31 €
Raumkosten Nürtingen und Kirchheim.....	8.968,88 €
Aufwand Gruppen und Auslagen Ehrenamtliche.....	6.816,50 €
Investitionen.....	4.780,51 €
Verwaltungskosten, Versicherungen etc.....	8.253,28 €
Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen.....	4.720,66 €
Summe Sachkosten.....	33.539,83 €
Ausgaben gesamt	174.376,14 €
Jahresergebnis	-7.548,59 €

Auch in 2012 musste der Arbeitskreis Leben mit dem gewaltigen Eigenmittelanteil von 40% zurecht kommen – in diesem Jahr haben wir das nicht ohne Defizit geschafft. Die Beschaffung der Eigenmittel im AKL gelingt nur durch großes zeitliches Engagement von Mitarbeitern und Mitgliedern, oft in unbezahlten Überstunden bzw. ehrenamtlich. Es wäre eine sehr große Hilfe für uns, wenn wir hier Entlastung erfahren könnten.

Wir machen die schmerzhaft Erfahrung, die auch andere soziale Träger machen, dass insbesondere im Stiftungsbereich die ausschüttbaren Mittel als Folge der Finanzkrise geringer werden. Stiftungen können, selbst wenn sie wollen, immer weniger Gelder geben. Unsere Bemühungen, neue Stiftungen für größere Summen

zu gewinnen, blieben leider erfolglos. Zu unserer großen Freude ist die DESTAG-Stiftung nach wie vor verlässlich an unserer Seite mit fast 10% unseres Etats. Herzlichen Dank dafür!

Gegenüber 2011 sind auch die Bußgeldeingänge um rund 5.000 Euro zurück gegangen; wir hatten nicht das Glück stattlicher Beträge wie in den letzten Jahren. Daher unser besonderer Appell an Richterinnen und Richter, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte, uns nicht zu vergessen!

Unser besonderer Dank gilt den vielen privaten Spendern und Unterstützern sowie Mitgliedern. Im Jahr 2012 sind hier besonders Geburtstagsspenden zu erwähnen. Wenn auch Sie einen Geburtstag feiern und „eigentlich“ schon alles haben: Vielleicht wollen Sie Ihre Freunde und Gäste zu dem ganz besonderen Geschenk, einer Spende an den AKL, motivieren.

SPENDER UND FÖRDERER

Reinhold und Theresia Achtzehner, allna e.V., Gabriele und Thomas Amann, Aurenz GmbH, Bäckerei Medla, Bäckerhaus Veit GmbH, Erhard und Ilse Baier, Jürgen und Christa Balz, Bankwitz Freie Architekten GmbH, Marianne Bauer-Stoob, Frida Bauhof, Martin Bezler, Markus Bienecker, BKK Voralb, Angela Bopp, Katharina Braach, Hartmut Brand, Adelheid Brodbeck, Bürgertreff Ostertagshof Gemeinde Neuhausen, DAK, DESTAG-Stiftung, Thomas Doster, Barbara Dürr, EiMa Maschinenbau GmbH, Elternbeirat Gymnasium Neckartenzlingen, Evang. Gesamtkirchengemeinde Nürtingen, Andrea Feldmaier, Helmut Flogaus, Helga Frank, Gabriele Fritz, Michael Fronmüller, Annelene Fronmüller, Renate Futter, Andrea Gebauer, Irene Gekle, Globana-Stiftung GmbH, Heidrun Gras, Gudrun Gwinner, Richard Haussmann, Sonja Heinz, Georg Heinze, Andrea Heiss, Beate Hermann, Johanna Herpich, Irmgard Hirsch, Sven Hoffmann-Heyden, Max Hossfeld, Klaus und Hanne Hossfeld, Irene Idarous, Astrid Keller, Christel und Hans-Dieter Krämer, Deniz Lechner, Dr. Oliver Maas und Uta Leifhold-Maas, Angela Mai, Martha und Paul Stäbler Stiftung, Isabel Meister-Hahn, Heide Charlott Mathilde Melchior, Ingrid Meyer, Missionswerk der NAK e.V., Jörg Moller, Carmen Müller, Margarete Ortel, Jutta Ortel, Gerhard Ott, Ott Baustoffe GmbH & Co. KG, Patchworkgruppe, Hildegard Pfeiffer, Reiner und Betty Raichle, RE-ENCO, Ingrid Reischle-Röhm, Arne und Sigrid Rentzsch, Hubert E. Renz, Rotary Gemeindienst-Hilfe e.V., Barbara Rothweiler, Doris Ruff, Imtraud Ruob, Hans-Ulrich Sauberzweig, Rainer Schmidt, Erich und Ursula Schmidtblaicher, Hilde Schmitt, Praxis Dr. Michael Schneider, Irene Schock, Siegfried Sill, Helmut Springer, Christoph und Jutta Stöckle, Georg Straub, Wolfgang und Susanne Thumm, Martin Vatter, Roland und Barbara Wackershauser, Oskar Waibel, Regina und Eberhard Wallnitz, Konrad Weber, Klaus und Gabi Weinert, Dr. Gunhild Wilms, Renate Wolf-Borgards.

AKL IN BADEN WÜRTTEMBERG (LAG-MITGLIEDER)

AKL Freiburg e.V. 79102 Freiburg Oberau 23	Tel. 0761.33388 akl-freiburg@ak-leben.de
AKL Heilbronn e.V. 74072 Heilbronn Bahnhofstraße 13	Tel. 07131.164251 akl-heilbronn@ak-leben.de
AKL Karlsruhe e.V. 76137 Karlsruhe Hirschstraße 87	Krisenberatung Tel. 0721.811424 Geschäftsstelle Tel. 0721.8200667 akl-karlsruhe@ak-leben.de
AKL Kirchheim e.V. 73230 Kirchheim/Teck Alleenstraße 92	Krisenberatung Tel. 07021.75002 akl-kirchheim@ak-leben.de
AKL Nürtingen e.V. 72622 Nürtingen Bahnhofstraße 2/1	Krisenberatung Tel. 07022.19298 Geschäftsstelle Tel. 07022.39112 akl-nuertingen@ak-leben.de
AKL Leonberg e.V. 71229 Leonberg Rutesheimer Straße 50 im Klinikum Leonberg Krankenhauspfarramt	Krisenberatung Tel. 07152.2024620 akl-leonberg@ak-leben.de oder Krankenhauspfarramt. leo@kikbb.de
AKL Reutlingen 72764 Reutlingen Karlstraße 28	Krisenberatung Tel. 07121.19298 Geschäftsstelle Tel. 07121.44412 akl-reutlingen@ak-leben.de
AKL Sindelfingen-Böblingen 71116 Gärtringen Burgstraße 3 b	Tel. 07031.9812006 akl-sindelfingen@akl-leben.de
AKL Stuttgart e.V. 70180 Stuttgart Römerstraße 32	Tel. 0711.600620 akl-stuttgart@ak-leben.de
AKL Tübingen e.V. 72074 Tübingen Österbergstraße 4	Krisenberatung Tel. 07071.19298 Geschäftsstelle Tel. 07071.92210 akl-tuebingen@ak-leben.de

WEITERE KONTAKTE

Internet-Beratung
für Jugendliche und ihr Umfeld

www.u25-freiburg.de
(AKL Freiburg)
www.youth-life-line.de
(AKL Tübingen/Reutlingen)



Landesarbeitsgemeinschaft der AKL
in Baden-Württemberg (LAG AKL BaWü)
www.ak-leben.de
(mit Zugang zu den regionalen AKL)
Geschäftsstelle:
AKL Reutlingen e.V.
Frau Nohr
Karlstraße 28, 72764 Reutlingen
Tel. 07121.44412

Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention (DGS)
www.suizidprophylaxe.de

NEUland e.V. - Hilfe für suizidgefährdete Kinder
und Jugendliche
Nikolsburger Platz 6, 10717 Berlin
Tel. 030.8730111
post@neuhland.de



Nationales Suizidpräventions-Programm (NaSPro)
www.suizidpraevention-deutschland.de



Beschwerdestelle für die psychosoziale und gemeindepsychiatrische
Versorgung im Landkreis Esslingen.
Zuständig für Fragen, Anregungen und Beschwerden im Zusammen-
hang mit Therapie, Unterbringung und Betreuung.
Ansprechpartner:
Dr. Gerth Döring, Tel.: 07121.603009
Doris Nöth, Tel.: 07021.6071

ARBEITSKREIS LEBEN E.V. (AKL) NÜRTINGEN-KIRCHHEIM

Krisenberatungsstelle Nürtingen (Geschäftsstelle)

Bahnhofstraße 2/1, 72622 Nürtingen

Telefon: 07022.19298

Sprechzeiten:

Montag bis Freitag 10 – 12 Uhr

Dienstag und Donnerstag 14 – 17 Uhr

Beratungsgespräche sind jederzeit nach Vereinbarung auch außerhalb der Sprechzeiten möglich.

Geschäftsstelle: 07022.39112

Telefax: 07022.38590

akl-nuertingen@ak-leben.de

www.ak-leben.de

Spenden und Mitgliedsbeiträge an den AKL sind steuerabzugsfähig. Sofern uns Ihre Anschrift bekannt ist, erhalten Sie unaufgefordert eine Zuwendungsbestätigung.

Unsere Spendenkonten:

Volksbank Kirchheim-Nürtingen

Konto 107107007, BLZ 61290120

und

Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen

Konto 8549602, BLZ 61150020

Krisenberatungsstelle Kirchheim

Alleenstraße 92, 73230 Kirchheim u. Teck

Telefon: 07021.75002

Sprechzeiten:

Montag 9 – 12 Uhr

Dienstag und Donnerstag 14 – 17 Uhr

Beratungsgespräche sind jederzeit nach Vereinbarung auch außerhalb der Sprechzeiten möglich.

Telefax: 07021.971967

akl-kirchheim@ak-leben.de

www.ak-leben.de

Die Produktion dieser Broschüre haben freundlich unterstützt:

aurenz
SOFTWARE & CONSULTING

DAK
Gesundheit
Unternehmen Leben



Hannelore Lörz Consulting
Erfolgreich arbeiten und leben